

Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Gene und ihre Bedeutung	13
1 Zur Einführung	15
1.1 Den Nutzen haben die gut Ausgebildeten	16
1.2 Die Geburt und die damit einhergehenden beiden Lotterien	19
1.3 Einstellungen gegenüber der Genetik	22
1.4 Das langlebige Vermächtnis der Eugenik	24
1.5 Genetik und Egalitarismus: Ausblick	27
1.6 Warum wir eine neue Synthese brauchen	32
1.7 Das Buch und seine Ziele	35
2 Die Gen-Lotterie	43
2.1 Wir besitzen riesige Mengen	46
2.2 Die Normalverteilung	48
2.3 Lieber glücklich sein als gut	52
2.4 Spielen für immer und ewig	55
2.5 Ausblick	58
3 Kochbücher und College	61
3.1 Genetische Rezepte, genomische Kochbücher	62
3.2 Nur eine Zutat auf einmal	66
3.3 Die kochbuchanaloge Assoziationsstudie	68
3.4 Von GWAS zu GWAS	73
3.5 Beängstigend oder irrelevant?	76
3.6 Polygenische Indizes und das Unvermögen, Lebensverläufe vorherzusagen	78

4	Herkunft und <i>race</i>	89
4.1	Wir sind alle miteinander verwandt	90
4.2	Genealogische und genetische Vorfahren	92
4.3	Herkunft versus <i>race</i>	94
4.4	Warum die Herkunft für GWAS von Belang ist	99
4.5	Eurozentrisches Vorurteil im Zusammenhang mit GWAS-Analysen	101
4.6	Ökologische Irrtümer und rassistische Vorurteile	102
4.7	Antirassismus und Verantwortung in einer postgenomischen Welt	106
4.8	Zusammenfassung und Ausblick	110
5	Die Lotterie der Lebenschancen	115
5.1	Ein Adoptionsexperiment	115
5.2	Ursachen und kontrafaktische Annahmen	118
5.3	Wahrnehmen, was hätte sein können	119
5.4	Was Ursachen nicht sind	122
5.5	Hinreichende und nicht hinreichende Ursachen	126
5.6	Genetischer Zufall?	127
6	Zufällige Zuordnung durch die Natur	131
6.1	Jedes unglückliche Familienmitglied ist auf seine Art und Weise unglücklich	133
6.2	Heritabilität hat mit Unterschieden zu tun	136
6.3	Die Heritabilität in sieben Bereichen, die Ungleichheiten aufweisen	139
6.4	Ein typischer Einwand	142
6.5	Fehlende Heritabilität	144
6.6	Innerfamiliäre Erforschung des polygenischen Index	147
7	Das Geheimnis der Funktion	155
7.1	Rothaarige Kinder und alternative mögliche Welten	156
7.2	Die Frage nach dem Wo: Gene entfalten ihre Aktivität im Gehirn	161
7.3	Die Frage nach dem Wann: Die Auswirkung der Gene wird schon in einer sehr frühen Entwicklungsphase spürbar	162
7.4	Die Frage nach dem Was: Genetische Auswirkungen berühren grundlegende kognitive Fähigkeiten	163
7.5	Noch einmal die Frage nach dem Was: Genetische Auswirkungen umfassen mehr als Intelligenz	165
7.6	Die Frage nach dem Wer: Genetische Auswirkungen bedürfen zwischenmenschlicher Interaktionen	169
7.7	Rothaarige Kinder, thematisch neu aufgelegt	173

Teil 2

Ungleichheit und ihre Auswirkungen	179
8 Alternative mögliche Welten	181
8.1 Abwärtsspirale: Wenn die schlimmsten Umgebungen entsprechende Ergebnisse hervorbringen	183
8.2 Gleichheit versus Gerechtigkeit	187
8.3 Verbesserung: Wenn Interventionen Gerechtigkeit unterstützen	191
8.4 Ausgegrenzt: Wenn die Reichen immer reicher werden	193
8.5 Wer profitiert? Mehr Transparenz ist gefragt	194
8.6 Gerechtigkeit in Bezug auf was? Die lange Kausalkette	198
8.7 Hoffen auf eine andere Form der Gesellschaft	200
9 Die Natur mithilfe der Natur verstehen	205
9.1 Wir wissen noch nicht, was zu tun ist	206
9.2 Warum die Sozialwissenschaften die härtesten Wissenschaften sind	208
9.3 Ein Beispiel, bei dem es um Sex geht	210
9.4 Es falsch zu machen hat seinen Preis	214
9.5 Die „geheime Übereinkunft“, die Genetik zu ignorieren	216
9.6 Neue Programme für alte Probleme	218
9.7 Jedes Tool in der Toolbox nutzen	222
10 Persönliche Verantwortung	227
10.1 Genetik und Kriminalität	228
10.2 Das Bedürfnis nach Schuldzuweisung	231
10.3 Eineiige Zwillinge und der Koeffizient des freien Willens	233
10.4 Der Koeffizient des freien Willens im Bildungswesen	236
10.5 Der Zufall und die dazugehörige Ideologie	237
10.6 Zurück zum Thema: Das Bedürfnis nach Schuldzuweisung	240
11 Unterschiede ohne Hierarchie	245
11.1 Zwei Phänomene im Zusammenhang mit dem Thema Genforschung	248
11.2 Gesellschaftlich <i>anerkannt</i> , nicht an sich <i>wertvoll</i>	250
11.3 Gute Gene, schlechte Gene, Gene für die Körpergröße, Gene für Gehörlosigkeit	256
12 Antieugenische Wissenschaft und Politik	267
12.1 Aufhören, Zeit, Geld, Talente und Instrumente zu vergeuden	270

12.2 Genetische Informationen nutzen, um die Chancen der Menschen zu verbessern, nicht um sie zu klassifizieren	272
12.3 Genetische Informationen nutzen, um Menschen gerecht zu behandeln, nicht auszusondern	279
12.4 Glücklich sein ist nicht dasselbe wie gut sein	282
12.5 Überlegen Sie, was Sie tun würden, wenn Sie nicht wüssten, wer Sie einmal sein werden	288
12.6 Schlussbetrachtung	291
Danksagung	297
Zur Autorin	301